

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Tod Jesu

Graun, Carl Heinrich

Karlsruhe, 1854

3. Recitativ und Arie (Sopran)

[urn:nbn:de:bsz:31-83670](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83670)

1. Choral.

Du, dessen Augen flossen,
Sobald sie Zion sah'n,
Zur Frevelthat entschlossen,
Sich seinem Falle nah'n!
Wo ist das Thal, die Höhle,
Die, Jesu, Dich verbirgt?
Verfolger seiner Seele,
Habt ihr ihn schon erwürgt?

2. Chor.

Sein Odem ist schwach,
Seine Tage sind abgekürzt,
Seine Seele ist voll Jammer,
Sein Leben ist nahe bei der Hölle.

3. Recitativ und Arie (Sopran).

Recitativ.

Gethsemane! Wen hören deine Mauern
So bange, so verlassen trauern?
Wer ist der peinlich langsam Sterbende?
Ist das mein Jesus? Bester aller Menschekinder,
Du sagst, du zitterst gleich dem Sünder,
Dem man sein Todesurtheil fällt?
Ach seht! er sinkt, belastet mit den Missethaten
Von einer ganzen Welt.
Sein Herz in Arbeit fliegt aus seiner Höhle,
Sein Schweiß rollt purpurroth die Schläf' herab;
Er ruft: Betrübt ist meine Seele
Bis in den Tod!

Arie.

Du Held, auf den die Köcher
Des Todes ausgeleert,
Du hörst Den, der schwächer,
Am Grabe Trost begehrt;
Du willst, du kannst sein Schutzgott sein!
Wenn ich am Rande dieses Lebens
Abgründe sehe, wo vergebens
Mein Geist zurücke strebt,

Wenn ich den Richter kommen höre
Mit Waag und Donner, und die Sphäre
Von seinem Fußtritt bebt,
Wer wird allda mein Schutzgott sein?

4. Choral.

Wen hab' ich sonst, als Dich allein,
Der mir in meiner letzten Pein
Mit Trost und Rath weiß beizuspringen?
Wer nimmt sich meiner Seele an,
Wenn nun mein Leben nichts mehr kann,
Und ich muß mit dem Tode ringen,
Wenn allen Sinnen Kraft gebricht, —
Bist Du es, Gott mein Heiland, nicht?

5. Recitativ und Arie (Sopran).

Recitativ.

Ach, mein Immanuel! Da liegt er tief gebückt
Im Staube, ringt dem Tod entgegen, blickt
Gen Himmel, jammert laut:
Laß' Vater diese Stunde,
Laß' sie vorübergeh'n!
Nimm' weg den bittern Kelch von meinem Munde!
Du nimmst ihn nicht? Wohlhan,
Dein Wille soll gescheh'n!
Erheitert steht er auf von der erstaunten Erde,
Gestärkt durch eines Engels Hand.
Und seht! die Jünger hat ein Schummer übermannt;
Hier liegen sie gestützt, mit trauriger Geberde.
Betrachtend steht der Menschenfreund und spricht
Mit über sie geneigtem, holdem Angesicht:
Der Geist ist willig, der Leib ist schwach;
Und bückt sich, Petrus Hand sanft anzurühren, nieder:
Auch du bist nicht mehr wach?
O wacht und betet, meine Brüder!

Arie.

Ein Gebet um neue Stärke
Zur Vollendung edler Werke,
Theilt die Wolken, dringt zum Herrn,
Und der Herr erhört es gern.
Klimm' ich zu der Tugend Tempel
Matt den steilen Pfad hinauf,
O so sporn' ich meinen Lauf,
Nach der Wanderer Exempel,